

# GALERIE BÄRBEL GRÄSSLIN



**ANDREAS SLOMINSKI**

**„NEUE ARBEITEN“**

**7.9. – 27.10.2018**

1959 Geboren in Meppen, lebt in Werder-Havel  
Seit 2004 Professur Hochschule für Bildende Künste, Hamburg  
1991 Karl-Ströher-Preis, Frankfurt a. M.  
2013 Hannah-Höch-Preis, Berlin  
2014 Lichtwark-Preis, Hamburg

## **EINZELAUSSTELLUNGEN**

1995 "Fallen", Hamburger Kunsthalle, Hamburg  
1997 Bonnefantenmuseum, Maastricht  
1999 Deutsche Guggenheim, Berlin  
2003 Fondazione Prada, Milan  
2005 Serpentine Gallery, London  
2006 "Roter Sand und ein gefundenes Glück", MMK, Frankfurt a. M.  
2014 "Coffins", Galerie Bärbel Grässlin  
2016 >>A-ski<<, Galerie Bärbel Grässlin  
2018 „Neue Arbeiten“ Galerie Bärbel Grässlin

## **GRUPPENAUSSTELLUNGEN**

1988 "Il luogo degli artisti. Aperto '88", 43. Venedig Biennale  
1992 "Szenenwechsel II", Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M.  
1994 "Some Went Mad, Some Ran Away...", Serpentine Gallery, London; Nordic Arts Center,  
Helsinki; Kunstverein Hannover; Museum of Contemporary Art, Chicago;  
Portalen, Kopenhagen  
1997 "Passato, Presente, Futuro", Venedig Biennale  
1997 "Skulptur Projekte Münster"  
2003 "Utopia Station", 50. Venedig Biennale  
2007 "KölnSkulptur 4", Skulpturenpark Köln  
2011 "MMK 1991-2011. 20 Jahre Gegenwart", Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M.  
2012 "Riding a Saddle Roof", Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle  
2016 "The Distance of a Day - New in Contemporary Art", The Israel Museum, Jerusalem  
2016 "BRD", Haubrok Foundation, Berlin  
2016 "Das Ü des Türhüters", Deichtorhallen Hamburg  
2017 "Primary Structures, Meisterwerke der Minimal Art", Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M.

Über Andreas Slominskis kommende Ausstellung in der Galerie Bärbel Grässlin kann noch nicht mehr verraten werden, als dass die Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Firma Ohra Lagersysteme entstanden ist.

Schäfergasse 46B  
D-60313 Frankfurt/Main  
Telefon +49 69 299 24 67 0  
Telefax +49 69 299 24 67 29  
mail@galerie-graesslin.de  
www.galerie-graesslin.de

# **GALERIE BÄRBEL GRÄSSLIN**

Bereits für mehrere seiner Ausstellungsprojekte arbeitete der Künstler mit Industriebetrieben zusammen. Darunter waren bisher etwa Hersteller von Särgen, Betten, mobilen Toilettenanlagen und Garagentoren. Die Ausgangsmaterialien nutzt er beispielsweise als Displays, die bewusst nicht hinter ihrem Nutzen zurücktreten oder selbst zur Skulptur werden. Den Objekten sieht man ihren Ursprung meistens noch an, ihr neues Dasein als Kunstobjekt kommentiert diesen oder interpretiert ihn neu. Ihre geschickte Rhetorik lädt zu Spekulationen ein, die nur am Objekt vollzogen werden können, und so muss auch die Interpretation bis zur Eröffnung der „Neuen Arbeiten“ warten.